

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 48

Artikel: Das Stahl-Hohlgeschoss ist das Projektil der Zukunft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

imstande, die ihnen aufgetragene Umfassung des feindlichen linken Flügels auszuführen; einzelne Abteilungen werden im Walde entwickelt und unterstützen durch ihr Feuer (800—1000 m) das Vorgehen der anderen Bataillone. Das Artillerieregiment auf Eichmatt ist von der Aktion gegen den feindlichen linken Flügel ausgeschlossen, da es durch die drei Batterien des Verteidigers auf „Rothsabel“ vollständig im Schach gehalten wird.

Diese günstige Situation benützend, unternimmt der Verteidiger um 10¹/₂ Uhr mit Bat. 52 einen Gegenstoss und wirft die den Abhang emporsteigenden schwachen Abteilungen des Gegners wieder hinunter.

Inzwischen ist auch das Schützenbataillon am rechten Flügel des Angreifers angelangt; die Bataillone 58 und 59 sind hingegen immer noch im Binzenbergwald zurück. Trotzdem wird der Angriff schon 10 Uhr 50 erneuert. Der Verteidiger schickt sich an, einen zweiten Gegenstoss zu unternehmen. Bevor dieser jedoch zur Ausführung kommt, wird um 11 Uhr zum Gefechtsabbruch geblasen.

Das dem Ostdetachement zugeteilte Kavallerieregiment war schon früh 6 Uhr im Rendez-vous bei Zyfen durch einen Zug der Vorpostenkompanie bei Ganshard angeschossen worden, auf welchen Zug dann Schwadron 15 eine Attake unternahm. Zwischen Bretzwyl und Seewen stiess das Regiment auf zwei Züge der gleichen Kompanie und entwickelte sich gegen dieselben mit einer Schwadron zum Fussgefecht, mit einer zweiten zur Attake. Beide Male war die Kavallerie siegreich; allein der Zweck der Infanterie, das Kavallerieregiment am Vorgehen in der Front zu verhindern, war erreicht. Es suchte nun seiner zweiten Aufgabe, den Gegner von seinen Verbindungen mit Himmelried und Grellingen abzuschneiden, gerecht zu werden und ging in direkter Richtung über die Höhen auf Himmelried vor. Zur Zeit des Gefechtsabbruches befand sich das Regiment in der Nähe des Hofes Steinegg östlich Himmelried.

Die Kritik fand in der Stellung des Verteidigers statt. Es wurde konstatiert, dass die Übung besser ausgefallen sei, als diejenige vom vorhergehenden Tage. Das Feuer sei vom Angreifer ausgenützt worden, um an die sehr schwer einnehmbare Stellung heranzukommen; dagegen sei die Feuerwirkung der Infanterie und der Artillerie beidseitig vielfach missachtet worden.

Nach der Kritik wurde der Kriegszustand zwischen den beiden Brigaden aufgehoben. Die Division lagerte in der Nacht vom 8./9. September im Raume Büsserach-Zwingen-Röschenz-Laufen-Wahlen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Stahl-Hohlgeschoss ist das Projektil der Zukunft.

Die Schiessversuche mit dem Mantel-Hohlgeschoss haben ergeben, dass dasselbe — seiner nicht zu umgehenden, sehr subtilen Konstruktion wegen, — unbrauchbar ist, weil es den Lauf in ganz deformiertem Zustande verlässt.

Man hat sich deshalb einzig und allein an das Stahl-Hohlgeschoss zu halten; dieses ist somit das Projektil der Zukunft.

Beim Stahl-Hohlgeschoss kann selbstverständlich von einer Deformierung im Laufe, durch den von hinten wirkenden Druck der Pulvergase gar keine Rede sein, was auch durch die Versuche bestätigt worden ist. Ebenso wenig deformiert sich dasselbe beim Durchdringen von Körpern.

Bei den in den verschiedenen Staaten schon in allernächster Zeit vorzunehmenden Schiessversuchen mit dem Stahl-Hohlgeschoss wird nun, wie ich mir hier zu bemerken erlauben will, besonders auf folgende Punkte zu achten sein:

Da das Stahl-Hohlgeschoss viel leichter ist, als das bisherige Projektil, so kann dasselbe — unter Verwendung der für das gewöhnliche Geschoss gebräuchlichen Grösse des Pulverkorns und bei der bisherigen Ladung — unmöglich die berechnete Anfangsgeschwindigkeit erhalten, welche ich in meinem letzten Artikel „Das Hohlgeschoss aus Stahl“ angegeben habe, sondern dieselbe wird und muss bedeutend geringer ausfallen, weil für das leichte Stahl-Hohlgeschoss das bisher gebräuchliche Pulverkorn viel zu gross ist und dasselbe daher nur zum Teil verbrennen mag bis das Projektil die Laufmündung verlässt.

Da nun aber doch eine vollständige Verbrennung des Pulvers notwendig stattfinden soll, bevor das Geschoss die Mündung verlässt, so muss, bei Verwendung des Stahl-Hohlgeschosses, entsprechend feineres Pulver (kleineres Korn, resp. kleiuere und etwas dünnere Blättchen) verwendet werden; nur in diesem Fall kann die berechnete Anfangsgeschwindigkeit annähernd erreicht werden, — vollständig kann sie nur dann erreicht werden, wenn man das zur Berechnung der Anfangsgeschwindigkeit vorausgesetzte Pulver verwendet, — nämlich das rauchlose Würfelpulver, wie es von den vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken hergestellt wird. Dieses ist das vorzüglichste rauchlose Treibmittel, das gegenwärtig existiert, und zwar sowohl für Geschütze jeden Kalibers, als auch für Handfeuerwaffen jeder Konstruktion und jeder Laufweite. Also nur bei Verwendung des rauchlosen Würfelpulvers von Köln-Rottweil kann die berechnete Anfangsgeschwindigkeit nebst den übrigen Leistungen vollständig erreicht werden.

Bei den Kleinkaliber-Patronen der meisten Staaten — besonders bei denen, welche rauchloses Kornpulver verwenden — wird die Hülse meistens nicht vollständig mit Pulver gefüllt, sondern nur zum Teil. Es war dies notwendig, um einen zu hohen Gasdruck zu vermeiden. — Nun aber, bei Benutzung des Stahl-Hohlgeschosses, liegt die Sache anders und man darf von nun an in allen Fällen ganze Füllung der Hülse nehmen. Der Gasdruck wird dadurch kein übermässig hoher werden, ja er wird in den meisten Fällen die bisherige Höhe nicht einmal erreichen, sondern erheblich niedriger bleiben.

Ferner erreicht man infolge ganzer Füllung der Hülse den Vorteil, dass man das Pulverkorn wieder etwas grösser nehmen kann, wenn auch meistens nicht vollständig so gross, wie bei Verwendung des bisherigen Geschosses. In einigen Fällen wird jedoch die bisherige Grösse des Pulverkorns beibehalten werden können und es wird trotzdem eine vollständige Verbrennung stattfinden, nämlich in dem Fall, wenn bei ganzer Füllung der Hülse die Ladung eine ganz erheblich grössere ist, als sie bisher war.

Die richtigste Grösse des Pulverkorns — resp. die richtigste Grösse und Dicke der Blättchen — kann begreiflicher Weise in jedem einzelnen Fall (ob man nun die Hülse nur zum Teil, oder aber, ganz zu füllen beabsichtigen möge) nur durch Schiessversuche definitiv festgestellt werden.

Solche Schiessversuche mit dem neuen Geschoss sind bereits von der rühmlichst bekannten Patronenfabrik von Roth in Wien (von welcher die Stahl-Hohlgeschosse und Führungsspiegel für Schiessversuche bezogen werden können) angestellt worden, und es haben auch bereits mehrere Staaten mit den Versuchen begonnen.

Aber auch die hervorragendsten Gewehr- und Pulverfabriken — wie Löwe in Berlin, Mauser in Oberndorf und die Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken — werden ohne Zweifel bald in der Lage sein, solche Schiessversuche anzustellen, um sich in dieser wichtigen Sache selbständig orientieren zu können und das Beste herauszufinden; denn es wird voraussichtlich nicht mehr lange dauern, bis das Stahl-Hohlgeschoss anfangen wird, das bisherige Projektil in allen Staaten zu verdrängen und sich an dessen Stelle zu setzen.

Der Übergang zum Stahl-Hohlgeschoss dürfte voraussichtlich für die jetzigen Kleinkaliberwaffen wohl schon in verhältnismässig ganz kurzer Zeit erfolgen, und infolge dessen die höchste erreichbare Leistungsfähigkeit der jetzigen kleinkalibrigen Militärgewehre schon recht bald erreicht werden. Hebler.

Die elegante Hausfrau. Mit besonderen Winken für Offiziersfrauen, von Frau Isa von der Lütt. Zweite Auflage. Deutsche Verlagsanstalt. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien. Elegant gebunden. Preis Fr. 6. 70.

Als uns das Buch zur Beurteilung zugesendet wurde, fragten wir uns, wie soll unser militärisches Fachblatt dazu kommen, die Regeln, welche eine elegante Hausfrau beobachten soll, zu besprechen. Nachdem wir mit einiger Scheu uns an die Lektüre gemacht, schwand unser Bedenken.

Das Buch ist schön ausgestattet und anziehend geschrieben. Es gibt Auskunft über alles, was um, wie man sagt, ein Haus zu machen notwendig ist. Der Zweck, welcher der Verfasserin vorgeschwebt hat, ist die Mittel und Wege an die Hand zu geben, wie sich selbst bei bescheidenen Mitteln ein Hauswesen elegant einrichten lasse.

Das Buch kann allen Frauen von Nutzen sein, welche infolge der Stellung ihres Mannes in die Lage kommen, Freunde zu empfangen, Besuche zu erwidern u. s. w. und dabei eine gute Figur machen wollen. Behandelt wird: die Einrichtung des Hauses, die Lebensweise, das Verhalten bei besondern Gelegenheiten, die Visitenkarten und ihre Anwendung, Anrede und Titel, Einladungen, Anzug, erlaubte und unerlaubte Toilettenkünste, möglichstes Sparen, Geldausgaben in der Öffentlichkeit, Dienstboten, der Schreibtisch, Musik, Umgang und Kinder.

Alles dieses wird nicht schulmeisterlich, sondern in leichtem und unterhaltendem Plauderton vorgebracht. Die Verfasserin weiss, was zum guten Ton gehört und trägt den Verhältnissen einer wohlhabenden Mittelklasse besonders Rechnung. Die „Schweizer Hauszeitung“ (Zürich) sagt: „Klare Darstellung, lauter Geschmack und guter Ton — kurzum eben ein Buch des Schönen.“

Das Buch dürfte sich zu einem netten Weihnachts- oder Neujahrgeschenk für junge Hausfrauen, die sich in oben erwähnter Lebensstellung befinden, besonders eignen.

Eidgenossenschaft.

— (Aus dem Militärbudget pro 1894.) Die Einnahmen werden im Voranschlag berechnet:

1. Halbe Militärpflichtersatzsteuer	Fr. 1,400,000
2. Reinertrag des Pulverregals	„ 155,000
3. Munitionsdepot	„ 1,500
4. Kavalleriepferde	„ 518,600
5. Reglements, Ordonnanzen u. Formularien	„ 1,800
6. Dienstbüchlein	„ 1,200
7. Topographisches Bureau	„ 78,500
8. Verschiedenes	„ 1,000
9. Pulververwaltung	Fr. 1,300,520
10. Pferderegieanstalt	„ 554,208
11. Konstruktionswerkstätte	„ 589,766
12. Munitionsfabrik	„ 3,939,850
13. Waffenfabrik	„ 1,328,500
	<u>Fr. 7,712,844 Fr. 2,157,600</u>